

Kleinbach, Karlheinz

Die Tücke des Subjekts – oder: Kreuzweise (Fünf Minuten aus einem Projektvideo)

Hiller, Gotthilf Gerhard [Hrsg.]: *Inanspruchnahme. Wenn Kinder und Jugendliche die Initiative ergreifen. Erzählungen aus Praxisfeldern der Pädagogik. Festschrift für Hermann Wenzel. Langenau-Ulm : Vaas 2003, S. 56-61*



Quellenangabe/ Reference:

Kleinbach, Karlheinz: Die Tücke des Subjekts – oder: Kreuzweise (Fünf Minuten aus einem Projektvideo) - In: Hiller, Gotthilf Gerhard [Hrsg.]: *Inanspruchnahme. Wenn Kinder und Jugendliche die Initiative ergreifen. Erzählungen aus Praxisfeldern der Pädagogik. Festschrift für Hermann Wenzel. Langenau-Ulm : Vaas 2003, S. 56-61* - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-298153 - DOI: 10.25656/01:29815

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-298153>

<https://doi.org/10.25656/01:29815>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Karlheinz Kleinbach

Die Tücke des Subjekts – oder: Kreuzweise

(Fünf Minuten aus einem Projektvideo)

„Und wenn die Arbeit nicht gebraucht wird?“
„Dann wird eben Vorarbeit geleistet.“
Bouvard und Pécuchet, Gustave Flaubert

1. Text

Alles war besprochen: Am nächsten Dienstag wollten wir den Eltern unseren Beitrag für das neue Gartenhaus vorstellen und mit einem Video zeigen, wie er zustande gekommen war. Wochen zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe entschieden: Die Bodenplatte aus Beton sollte mit einem zusammengesetzten Holzrost abgedeckt werden. Die einzelnen Teile des Rostes waren quadratisch und gleich groß. So konnten wir sie in Serie aus Dachlatten fertigen: Ablängen der Latten mit der Gehrungssäge, Brechen der Kanten mit dem Handhobel, Bohren und Senken an der Tischbohrmaschine, Verbinden mit dem Akkuschauber. Nun waren wir fast fertig. Es waren noch die einzelnen Abschnitte des Vorhabens für den Elternabend zu dokumentieren.

Deshalb arbeiten die Schülerinnen und Schüler an diesem Nachmittag einzeln oder im Team an den unterschiedlichen Arbeitsplätzen. Ich halte einzelne Arbeitsschritte auf Video fest. Während ich mit der Videokamera Stefan beim Hobeln aufnehme, kündigt sich eine eigensinnige Wendung an.

2. Subtext

Für Carlo ist die Dokumentation unserer Arbeit offenbar ziemlich unwichtig. Er setzt sich für diesen Nachmittag ein anderes Ziel und findet in Wajid einen Kooperationspartner. Schließlich kann ich nur noch zusehen (Skript des Projektvideos Minute 20:02 bis 25:04):

20:02 (im Off)
Wajid: He, was willst du?
Carlo: Gib mal.
Ich mach jetzt ein schönes Kreuz.
Ich mach dann ein ... un... un... un...,
das muss dann genau in der Mitte
sein.

21:05 Wajid: Jawohl, weiter, weiter.
Carlo: Jetzt.
Wajid: Geschäft.

21:18 Wajid: Wieso?
Carlo: Hat. Kann.

21:34 Carlo: Jetzt klappt's.
Wenn's durchgebohrt ist.

22:02 Wajid: Musch heben.
Carlo: Des is unstrengend,
a geht aber 'n Loch rein.

Stefan beim Hobeln der Latten.
Wajid und Carlo bereiten die
folgenden Arbeitsschritte vor.

Wajid und Carlo beim Einspar-
nen eines Bohrers. Den Hand-
bohrer haben sie senkrecht auf
die Werkbank gestellt, Carlo
dreht das Bohrfutter auf.

Zwei Latten liegen kreuzweise
auf der Werkbank. Wajid hält die
obere Latte beidhändig fest.
Carlo setzt den Bohrer an, dreht
und zieht den Bohrer heraus,
er zieht das Bohrfutter nach.

Carlo legt die untere Latte weg,
spannt die obere Latte in die
Werkbank ein und bohrt. Die
Latte sitzt so tief, dass sie wegen
mangelnder Handfreiheit nicht
vollständig durchgebohrt werden
kann.

Carlo dreht die Kurbel des Boh-
rers vorwärts und rückwärts,
er wechselt mehrmals den Grill.



22:16 Wajid: Oh, Bohrer is kaputt.
Wajid: Kana raustun?
Carlo: Weiter hoch!



Carlo schaut von unten, ob der Bohrer schon durch die Latte ist. Er lässt den Bohrer stecken. Öffnet die Zwinne und setzt die Latte höher. Jetzt bricht der Bohrer ab.

22:37 (im Off) Hakan mischt sich ein:
Was isch?
Wajid: Bohrer ab.
Hakan: Mach kein Scheiß.
Wajid: Doch.
Carlo: Hm.
Hakan: Klug bei Bohren.
Wajid: Jetzt andere, komm.

Carlo zeigt Wajid den abgebrochenen Bohrer und das gebohrte Loch

22:49 Carlo: Jetzt muss das drauf.
Weiter oben.
Wajid: So?
Carlo: Ja, ja.



Carlo legt zwei Latten kreuzweise auf die Werkbank, ohne sie einzuspannen. Er greift nach dem Akkuschauber. Wajid verschiebt die obenliegende Latte.

23:01 Carlo: Drehe richtig rum?
Wajid: He, da ist der Loch!
Carlo: Mann.

Mit der rechten Hand nimmt Carlo eine Holzschraube, dreht sie um und setzt dann den Akkuschauber an.

23:30 Wajid: Du musst das Loch rein!
Na warte.

Carlo schraubt, setzt immer wieder an, der Schrauber sitzt

23:50 Wajid: Geh weg.
Carlo: Ich muss.
Wajid: Lass. So
Carlo: Geht.

24:01 Wajid: Zurück.
Carlo: Die muss ganz fest haben.
Wajid: Aber weg.



24:11 Carlo: Ja
Wajid: O.
Carlo: Ich.
Wajid: Ich.

24:38 Carlo: Schmeller.
Wajid: Der ist rausgekommen.
Carlo: Will nicht.

24:57 Wajid: Musst du so machen,
war falsch, falsch.
Carlo: Is egal, is egal!
Wajid: Der wackelt immer noch.

nicht richtig im Kreuzschlitz.
Wajid lässt die Latte los und greift nach dem Akkuschauber. Wajid versucht nun die Schraube einzudrehen, während Carlo die Latte festhält.

Carlo lässt die Latte los und greift erneut nach dem Akkuschauber. Er kann die Schraube nun eindrehen.

Beide bemerken, dass nicht nur beide Latten miteinander, sondern auch auf der Werkbank verschraubt sind. Die Schraube ist zu lang.
Carlo beugt sich so über das Werkstück, dass Wajid nicht mehr drankommt. Wajid greift nach dem Akkuschauber.

Carlo zieht das Kreuz aus der Werkbank, hebt es hoch und dreht die vordere Latte. Er nimmt Wajid den Akkuschauber aus der Hand und stellt die Drehrichtung um. Er möchte die Schraube wieder rausdrehen. Doch sie lässt sich nicht mehr rausdrehen.

Carlo hebt das Werkstück hoch und dreht es um. Setzt erneut den Akkuschauber an.
Mehrmaliges Umschalten der Drehrichtung.

Wajid greift nach dem Akkuschauber und stellt die Drehrichtung erneut ein.
Carlo trägt das Kreuz weg von Wajid und lacht.

3. Lesarten

Kooperation

Bekannt ist jene Baustelle, auf der drei Arbeiter gefragt werden, was sie denn gerade machen: „Ich hole Sand.“ „Ich baue eine Mauer.“ „Ich errichte einen Dom.“ Mein Vater war Bäcker. Hat mich deshalb das Pathos der dritten Antwort so beeindruckt? Auch als später theoretische Konstrukte hinzukamen, entwicklungsorientierte etwa oder solche die von Handlungsniveaustufen sprachen, blieb doch auch immer ein Unbehagen. Liegt das Einverständnis der drei Arbeiter im Sand, in der Mauer oder im Dom?

Wenig attraktiv findet Carlo die Video-Dokumentation von Arbeitsschritten für den Elternabend. Viel näher liegt ein Geschenk für seine Mutter, die zum Elternabend kommt. Die Frage, warum es gerade ein Kreuz ist, werden uns Piaget, Luria, Langeveld und allemal Freud unterschiedlich beantworten. An solchen Antworten ist Wajid, der aus einer islamischen Familie kommt, wenig interessiert, auch nicht daran, dass Carlo seiner Mutter damit ein Geschenk machen möchte. Woran dann?

„Auf eigene Rechnung“

Was denken wir Lehrer uns (aus), bei der Inszenierung von Unterricht? Jedenfalls doch dies: nicht mit leeren Händen dazustehen, sondern ein Angebot zu machen. Die Güte von Unterricht lässt sich entsprechend daran ablesen, wie viele Schüler „mitmachen“. Ergreifen Kinder und Jugendliche nicht viel häufiger die Initiative als wir meinen und mitbekommen, weil wir zu sehr aufs Mitmachen schießen? Carlo und Wajid schreiben einen eigenen Text zum laufenden Geschäft. Das geht aber nur entlang meines Textes, unterhalb davon und diesem entgegen oder in dessen Schatten. Der französische Historiker Michel de Certeau bezeichnet diese unterschiedlichen Handlungsformen mit den Begriffen *Strategie* und *Taktik* (Certeau 1988, S.87). Alltägliches Handeln wie Sprechen, Lesen, Unterwegssein, Einkaufen und Kochen haben diesen taktischen Charakter. „Und noch allgemeiner, auch ein großer Teil der ‚Fertigkeiten‘: Erfolge des Schwachen gegenüber dem ‚Stärkeren‘ (dem Mächtigen, der Krankheit, der Gewalt der Dinge oder einer Ordnung etc.), gelungene Streiche, schöne Kunstgriffe, Jagdlisten, vielfältige Simulationen, Funde, glückliche Einfälle, sowohl poetischer wie kriegerischer Natur. Diese operationalen Leistungen gehen auf sehr alte Kenntnisse zurück. Die Griechen stellten sie in der Gestalt der *mens* dar“ (ebd., S.24). Kann eine solche Unterscheidung von Strategie und Taktik unser Verständnis von Unterricht zu beleben? Solche Subtexte – Certeau nennt sie „Fabrikation“ – sind dann das notwendige Gegenstück unserer zentralisierten, lautstarken Produktion von Wichtigkeiten (hier etwa das Einüben von Praktiken im Umgang mit Werkzeugen).

Unterricht wird dann zu einer Art „Kippbild“. Er läßt sich – zum einen – lesen als eine Projektion unserer Vorstellungen darüber, welche kulturell relevanten Praktiken ein gelingendes Leben voraussetzt, und – zum anderen

und zugleich – als die Summe jener Praktiken des Umfunktionierens aus der etwas anderen Perspektive von Kindern und Jugendlichen. So könnte man den Lehrer (und er sich selbst) begreifen als Stratege, Planer, Arrangeur von Situationen, in denen sich Schüler auch taktisch bewegen im Umgang mit dem Material und den Aufgaben. Das macht eine gründliche methodische Analyse und Unterrichtsplanung nicht überflüssig. Denn jeder, auch und gerade wer *auf eigene Rechnung* schafft, muss mit dem Material umgehen können, muss also Fertigkeiten und Kenntnisse erlernen. Wer die Texte von Klaus Giel und G.G. Hiller liest, weiß: so neu wäre eine solche Lesart nun auch wieder nicht!

Das erwachsene Lachen

Manche Abschnitte dieser Videosequenz grenzen an Slapstick: der Kampf mit den Tücken des Bohrers, des Akkuschraubers und der Senkschraube. Lehrer kennen solche Szenen. Manche von uns nähren damit ihren Zynismus, der doch nur eigenes Unvermögen zudecken soll. Der eigensinnige Schüler unterläuft, stört, stellt uns Lehrenden immer wieder Fallen, wir drohen zu scheitern, wir haben den Eindruck, alles sei umsonst auf seinem Weg zum Subjekt. Dann können, dürfen, sollen wir mitlachen. Besonders wenn man zu Ende liest: „Is egal, is egal!“ – Carlo trägt das Kreuz weg von Wajid und lacht (min 24:57).

Vielleicht ist es so, dass die Tücke nicht in der konkreten Situation liegt, sondern drinsteckt in unseren Vorstellungen über das Subjekt. Die „Tücke des Subjekts“ ist dabei im Genetiv des Subjekts sowie des Objekts zu lesen. Lassen wir gerade deshalb – weil wir mit eigenem Planen diese tückischen Subjekte zu zähmen trachten – nicht zu, dass Schüler „auf eigene Rechnung“ schaffen?

Ohne Ankündigung oder Abmeldung ist Wajid vor wenigen Wochen mit seiner Familie nach Großbritannien verschwunden. Hoffentlich trifft er dort wieder einen Carlo für ein weiteres Kreuz.

Literatur

Michel de Certeau: *Die Kunst des Handelns*, dt. Berlin 1988.
Biografische und bibliografische Daten zu Certeau: <http://www.certeau.de> (Stand: 12.10.02)